

**INTERPRETATIONEN DEUTSCH**

**MEHR  
ERFAHREN**



THOMAS MANN **Buddenbrooks**

Interpretiert von Hans-Peter Tiemann

**STARK**

# Inhalt

Vorwort

|   |     |
|---|-----|
| <b>Einführung</b> .....                         | 1   |
| <b>Biografischer Hintergrund</b> .....          | 3   |
| 1 Thomas Manns Leben und Werk .....             | 3   |
| 2 Zur Entstehung des Romans .....               | 13  |
| <b>Inhaltsangabe</b> .....                      | 19  |
| <b>Textanalyse und Interpretation</b> .....     | 31  |
| 1 Der Aufbau .....                              | 31  |
| 2 Das Erzählsystem .....                        | 44  |
| 3 Humor und Ironie .....                        | 49  |
| 4 Die Sprache .....                             | 53  |
| 5 Das Motivgeflecht .....                       | 55  |
| 6 Die Figuren .....                             | 61  |
| 7 Die philosophischen Einflüsse .....           | 100 |
| 8 Aspekte der Deutung .....                     | 106 |
| 9 Interpretation ausgewählter Textstellen ..... | 118 |
| <b>Wirkungsgeschichte</b> .....                 | 126 |
| Literaturhinweise .....                         | 129 |

**Autor:** Hans-Peter Tiemann

## Zähne

Auch der **Zustand ihrer Zähne** erlangt für verschiedene Romanfiguren leitmotivische und damit symbolische Bedeutung. Schon beim jungen Thomas fällt auf: „Seine Zähne waren nicht besonders schön, sondern klein und gelblich.“ (S. 16) Später werden seine Zähne als „ziemlich mangelhaft“ (S. 75) bezeichnet, schließlich stirbt er nach dem Besuch beim Zahnarzt (S. 676–680).



Thomas stirbt nach einem Zahnarztbesuch (Aufführung der Dramenversion am Südostbayerischen Städtetheater 2010).

Der schlechte Zustand von Hannos Zähnen, ebenfalls schon früh angekündigt (S. 512), veranlasst ihn zu dieser traurigen Bilanz:

*Neulich sagte mir Herr Brecht, um meine Zähne sähe es jämmerlich aus, fast Alle seien schon unterminiert und verbraucht, nicht zu reden von denen, die ausgezogen sind. So steht es jetzt. Und womit werde ich beißen, wenn ich dreißig, vierzig Jahre alt bin? Ich habe gar keine Hoffnung ...* (S. 744)

Wie geschickt der Autor verschiedene **Motivkreise** – hier: „gelb“, „Zähne“ und „Musik“ – **verknüpft**, wird deutlich beim Auftritt des Dirigenten, der für Thomas wie ein **Todesbote** mit morbider Gestalt und lärmendem Orchester ausgerechnet auf dem Höhepunkt des Firmenjubiläums erscheint:

*Dort unten ordnet sich eine Schar von fünfzehn oder zwanzig Männern mit Musik-Instrumenten, kommandiert von einem Herrn mit brauner Perücke, grauem Schifferbart und einem künstlichen Gebiß von breiten gelben Zähnen, das er laut redend zeigt ...* (S. 490)

## Hände

Farbe und Gestalt der Hände verraten bei vielen Romanfiguren deren Charakter und Schicksal. Johann Buddenbrook der Ältere zeigt seine **Hand als Werkzeuge des Kaufmanns** und als Ausdruck von Vornehmheit und Gepflegtheit: „Er blieb stehen und streckte dem Sohne die Hand entgegen, die weiße, ein wenig zu kurze aber feingliederte Hand der Buddenbrooks.“ (S. 43) Thomas Buddenbrooks Hand, deren Beschreibung sich wie ein **komplexes Psychogramm** liest, deutet dagegen auf dessen ökonomisches und privates **Scheitern** hin:

*aber er war bleich, und seine Hände im Besonderen, an deren einer nun der große Erb-Siegelring mit grünem Steine glänzte, waren weiß wie die Manschetten, die aus den schwarzen Tuchärmeln hervorsahen, – von einer frostigen Blässe, die erkennen ließ, daß sie vollkommen trocken und kalt waren. Diese Hände, deren schön gepflegte, ovale Fingernägel dazu neigten, eine bläuliche Färbung zu zeigen, konnten in gewissen Augenblicken, in gewissen, ein wenig krampfhaften und unbewußten Stellungen einen unbeschreiblichen Ausdruck von abweisender Empfindsamkeit und einer beinahe ängstlichen Zurückhaltung annehmen, einen Ausdruck, der den ziemlich breiten und bürgerlichen, wenn auch fein gegliederten Händen der Buddenbrooks bis dahin fremd gewesen war und wenig zu ihnen paßte ... (S. 253)*

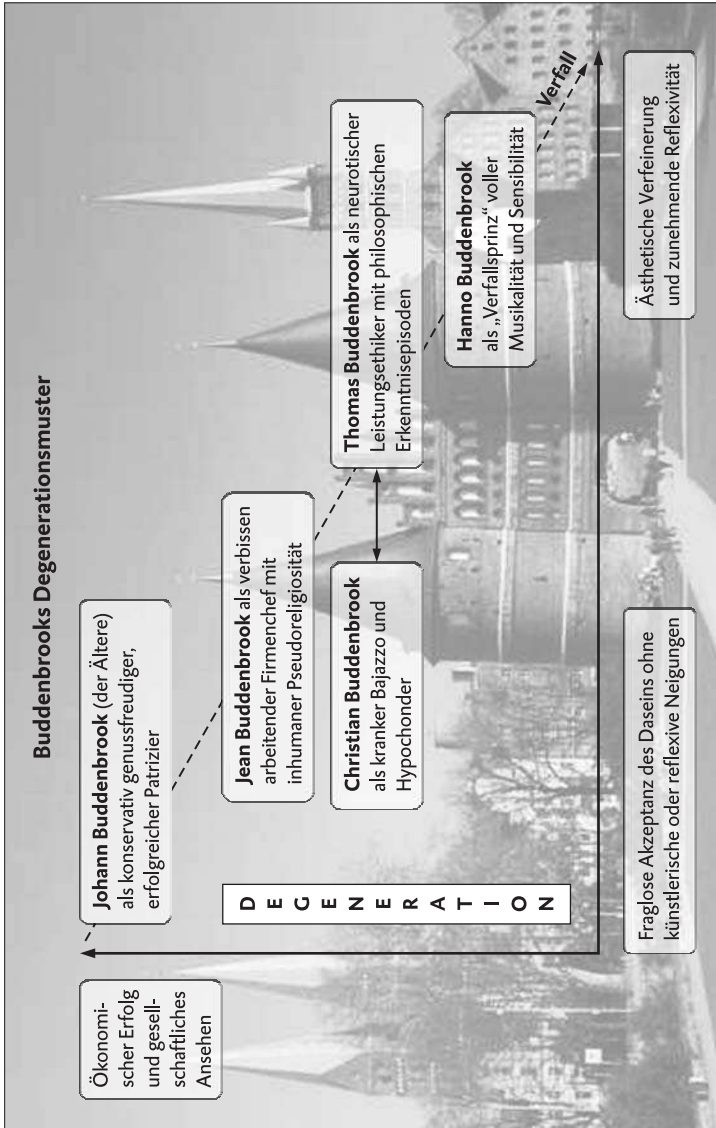
Gerda schließlich verrät etwas über die vermeintlich **unterdrückte Künstlernatur** der Buddenbrooks, wenn sie mit Blick auf Hanno zum Musiklehrer Pfühl sagt: „Er hat die Buddenbrookschen Hände ... Die Buddenbrooks können Alle Nonen und Dezimen greifen. – Aber sie haben noch niemals Gewicht darauf gelegt“ (S. 501).

Der Autor bezeichnete seinen Roman selbst als „ein überdeutsch-europäisches Buch, ein Stück Seelengeschichte des europäischen Bürgertums“ (Werke XI, S. 383). Dabei repräsentieren *Buddenbrooks* einen **Epochenumbruch**: Im ausgehenden 19. Jahrhundert wird die bürgerlich asketische Arbeits- und Lebensethik abgelöst durch eine hedonistische, Genuss, Konsum und Freiheit der Subjekte feiernde Lebenshaltung in der Industriegesellschaft.

Buddenbrooks führen über zwei Generationen – repräsentiert durch Jean und Thomas – einen **Überlebenskampf** um längst überholte bürgerliche Prinzipien und Werte auf **Kosten menschlicher Opfer**: Gotthold wird ebenso ausgestoßen wie später Christian, Tony wird zwangsverheiratet und Hanno einfach nur allein gelassen.

Die **moralischen Auflösungserscheinungen** sowie die **Macht- und Einflussverluste** des Bürgertums zeigen sich überall: Buddenbrooks scheinen von Betrügern umstellt, parasitäre Priester, Bankrotteure und Heiratsschwindler gehen ein und aus, dazu kranke, alte und siechende Menschen. Das „Leben“ pulsiert ganz woanders: an der Börse, in den Clubs, in den Hamburger Vergnügungsvierteln.

Grotesk und hoffnungslos muten Thomas' Versuche an, den Bruder Christian der rigiden Familiendisziplin zu unterwerfen. Die Familie wird schließlich zu einem anachronistischen Fremdkörper in einer burlesken Umgebung, in der die Suitiers, die Hagenströms und die Puvogels das Leben genießen, während sich Thomas wie ein verkleideter bunter Hund durch Lübeck stiehlt und den Spott der Mitbürger ebenso erregt wie Tony, deren Leben nach zwei gescheiterten Ehen zum Spießrutenlaufen wird. **Thomas Mann entlarvt** damit die **Verlogenheit der bürgerlichen Doppelmoral**, die ständig die „Dehors“, den schönen Schein zu wahren versucht, während sich dahinter Abgründe von Immoralität auftun.





© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)

[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**